

Der ehemalige CIA-Analyst Ray McGovern begrüßt, dass der Geheimdienstausschuss des Repräsentantenhauses den Vorwurf, der russische Präsident Putin habe im Wahlkampf 2016 Donald Trump unterstützt, zurückgewiesen hat.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 051/18 – 25.04.18

Der Geheimdienstausschuss des Repräsentantenhauses weist wesentliche Russiagate-Vorwürfe zurück

Der Vorwurf der Demokraten, Wladimir Putin habe die Kandidatur Donald Trumps gegen Hillary Clinton unterstützt, wird durch den "Anfangsbefund" der vom Geheimdienstausschuss des Repräsentantenhauses durchgeführten Untersuchung nicht bestätigt, sagt Ray McGovern

Consortiumnews.com, 14.03.18

(<https://consortiumnews.com/2018/03/14/intel-committee-rejects-basic-underpinning-of-russiagate/>)

Einfach gesagt: Der Hauptvorwurf, der russische Präsident Wladimir Putin habe sich zugunsten des Kandidaten Donald Trump in die US-Präsidentenwahl 2016 eingemischt, beruht natürlich auf der Annahme, Moskau habe Trump der Kandidatin Hillary Clinton vorgezogen. Der Geheimdienstausschuss des Repräsentantenhauses hat jetzt mitgeteilt, dass er "diese Annahme für falsch hält und nicht teilt".

Die republikanische Mehrheit des Geheimdienstausschusses des Repräsentantenhauses hat also den Hauptvorwurf in der von "handverlesenen Analysten" der CIA, des FBI und der NSA am 6. Januar 2017 vorgelegten, äußerst dürftigen **Intelligence Community Assessment / ICA** (einer "Einschätzung", die nachzulesen ist unter https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9a/Intelligence_Community_Assessment_-_Assessing_Russian_Activities_and_Intentions_in_Recent_US_Elections.pdf) als **nicht überzeugend** eingestuft. **In seinem am Montag veröffentlichten "Anfangsbefund" wird die Annahme, Putin habe Trump bevorzugt, ausdrücklich zurückgewiesen.**

Das bringt den Ausschuss in Konflikt mit den "handverlesenen Analysten von FBI, CIA und NSA", die den in ihrer "Einschätzung" vorgebrachten Hauptvorwurf, Putin habe Trump favorisiert, mit einem Flickwerk aus wenig überzeugenden Behauptungen und Theorien zu beweisen versuchten.

Die VIPS (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Veteran_Intelligence_Professionals_for_Sanity) haben mit ihrer langen Erfahrung als Geheimdienst-Analysten das wenig beweiskräftige ICA-Papier sofort nach seiner Veröffentlichung sehr fundiert kritisiert (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP12617_310717.pdf). Trotzdem erlangte es die Bedeutung eines "Evangeliums", und die Befürworter dieses Papiers forderten alle, die seine Verfasser nicht für "göttlich erleuchtet" hielten, dazu auf, Abbitte zu leisten.

Und jetzt?

Der republikanische Abgeordnete K. Michael Conway aus Texas, der die Untersuchung des Geheimdienstausschusses des Repräsentantenhauses leitet, hat den Medien mitgeteilt, der Ausschuss bereite jetzt eine gründliche Analyse des ICA-Papiers vor – und das ist zu begrüßen.

Der Ausschuss sollte auch Namen nennen – nicht nur die der "handverlesenen Analysten", sondern auch die ihrer Auftraggeber. Es gab ja schon genügend Präzedenzfälle. Als Beispiel sei die vor 15 Jahren vorgelegte betrügerische National Intelligence Estimate / NIE 2002 (s. https://de.wikipedia.org/wiki/National_Intelligence_Estimate), die verlogene Einschätzung zu den "irakischen Massenvernichtungswaffen", genannt (s. <https://nsarchive2.gwu.edu//NSAEFF/NSAEFF129/nie.pdf>). Ohne die Namen der Auftraggeber und der Autoren ist es schwer, jemand (für die Lügen und Betrügereien) verantwortlich zu machen.

Der Schlüsselsatz aus dem ICA-Papier, den der Geheimdienstausschuss des Repräsentantenhauses für unzutreffend hält, lautet: "Wir schätzen, dass Putin, seine Berater und die russische Regierung dem mittlerweile gewählten Präsidenten Trump eindeutig den Vorzug vor der (ehemaligen) Ministerin Clinton gaben." Ich will nicht pingelig sein, aber wenn der Geheimdienstausschuss des Repräsentantenhauses schon die Behauptung, "Putin habe Trump wohl bevorzugt", für nicht erwiesen hält, gibt es eigentlich kaum noch Gründe, andere Vermutungen in dem ICA-Papier ernst zu nehmen – zum Beispiel die Behauptung, Putin habe einen "Groll" gegen Hillary Clinton gehegt, weil sie ihn mit schlimmen Namen belegt hatte (s. <https://www.welt.de/politik/ausland/article125482910/Putin-Hitler-Vergleich-geht-nach-hinten-los.html>); außerdem gibt es auch noch andere an den Haaren herbeigezogene "Schlussfolgerungen" in dem ICA-Papier, die jedem professionellen Geheimdienstanalysten die Schamröte ins Gesicht treiben.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich das ICA-Papier nach seiner Veröffentlichung zum ersten Mal gelesen habe. Es ist mir sofort aufgefallen, dass auch jemand ohne die spezifischen Kenntnisse eines langjährigen CIA-Analysten sofort erkennen konnte, wie dilettantisch man die Einschätzung, Putin habe Trump bevorzugt, mit völlig untauglichen "Nachweisen" zu belegen versuchte. Mit dieser Annahme hatte ich schon immer große Schwierigkeiten, denn ich kann mir nicht vorstellen, dass ein russischer Präsident einem völlig unberechenbaren, launenhaften, bei der kleinsten Belastung ausrastenden Kandidaten zum Amt des US-Präsidenten verhelfen und damit dessen Finger in die Nähe des roten Knopfes zur Auslösung eines Atomkrieges bringen wollte. Einen solchen Krieg fürchtet der russische Präsident nämlich am meisten und nicht irgendwelche Beschimpfungen.

Sei es, wie es wolle, der Versuch, mit dem ICA-Papier nachzuweisen, dass sich die Russen zugunsten Trumps in die Präsidentenwahl "eingemischt" hätten, ist schon beim "Geruchstest" durchgefallen. Und was noch schlimmer ist, jeder konnte doch sofort erkennen, dass es es dabei nur um innenpolitische Interessen (der Demokraten) ging. Den Demokraten und den sie unterstützenden Medien ist es gelungen, dem ICA-Papier den Status einer "Heiligen Schrift" zu verschaffen. Dabei wurde es doch nur von korrupten Geheimdienst-Analysten "niedergeschrieben", die James Clapper (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/James_R._Clapper), der damalige Director of National Intelligence (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Director_of_National_Intelligence) "handverlesen" hatte, um sicherzustellen dass sie das "richtige" Ergebnis zustande brachten.

Spuren der bizarren, teilweise sogar rassistischen politischen Ansichten des Geheimdienstleiters Clapper finden sich auch zwischen den Zeilen des ICA-Papiers. Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass die handverlesenen Autoren dieses Papiers Clappers Ansichten über Russland kannten und vielleicht sogar teilten; in einem Interview, das Clapper am 28. Mai 2017 Chuck Todd (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Chuck_Todd) vom TV-Sender NBC (s. https://de.wikipedia.org/wiki/National_Broadcasting_Company) gegeben hat, sagte er über die Russen: "Wir müssen die Einmischung der Russen in unsere Wahl im Zusammenhang mit früheren Erkenntnissen über sie sehen. Auch in den Vergangenheit haben sich die Russen – vermutlich aus genetischer Veranlagung – immer wieder

eingemischt und einseitig Partei ergriffen oder sind irgendwo eingedrungen – das scheint eine typische Eigenart der Russen zu sein. Und diesmal waren wir betroffen."

Lesen Sie immer auch das Kleingedruckte

Aufmerksamen Lesern des ICA-Papiers ist sicher auch die "Rückversicherung" aufgefallen, die auf seiner letzten Seite eingebaut ist. Die am Anfang versicherte "hohe Wahrscheinlichkeit" unterscheidet sich deutlich von der "hohen Wahrscheinlichkeit", die auf der letzten Seite definiert wird. Zur Erinnerung sei der Beginn des ICA-Papiers zitiert (der unter https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9a/Intelligence_Community_Assessment_-_Assessing_Russian_Activities_and_Intentions_in_Recent_US_Elections.pdf in dem zuletzt abgedruckten Teil "Russia's Influence Campaign Targeting the 2016 US Presidential Election" auf S.1 nachzulesen ist):

"Putin hat eine Kampagne zur Beeinflussung der US-Wahl angeordnet: **Wir schätzen mit hoher Wahrscheinlichkeit ein**, dass der russische Präsident Wladimir Putin 2016 eine Kampagne zur Beeinflussung der US-Präsidentenwahl angeordnet hat, mit der die Absicht verfolgt wurde, das Vertrauen der US-Bevölkerung in demokratische Prozesse zu untergraben und die Ministerin Clinton zu verunglimpfen, um zu verhindern, dass sie zur Präsidentin gewählt wird. ... "

Auf Seite 13 des Papiers folgt dann aber die einschränkende Warnung: **"Hohe Wahrscheinlichkeit ... bedeutet nicht, dass diese Einschätzung auch wirklich zutreffend ist; sie könnte auch falsch sein. ... Mit dieser Einschätzung wollen wir nicht aussagen, dass wir Beweise für unser Annahmen haben. Einschätzungen beruhen auf gesammelten Information, die häufig unvollständig oder fragmentarisch sind, auf daraus gezogenen logischen Schlussfolgerungen und auf der Einbeziehung von Präzedenzfällen."**

Fragwürdige Logik

Die "logischen Schlussfolgerungen" beruhen auf der (unbewiesenen) Annahme, Trump sei mit Putin befreundet; John Podesta (s. https://de.wikipedia.org/wiki/John_Podesta), der Leiter der Wahlkampagne Hillary Clintons, hat 2015 von einer "echten Männerfreundschaft" zwischen beiden gesprochen [s. dazu auch <https://twitter.com/wikileaks/status/865167628398198784>]. Er behauptete, Trump habe die Unterstützung, die ihm der Kreml angeboten habe, um ihn ins Weiße Haus zu hieven, gern angenommen – wegen seiner finanziellen Verbindungen zu Russen, weil er "ihnen etwas schulde" oder durch das "Pinkel-Video" (s. <https://www.avclub.com/tag/the-piss-tape-is-real>) im Steele-Dossier (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Trump%E2%80%93Russia_dossier und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP00817_150117.pdf) erpressbar geworden sei.

Das ist der Haken am "Verratsaspekt" der Russiagate-Verschwörungstheorie – die Behauptung, Trump sei eigentlich ein "mandschurischer" oder auch "sibirischer" Kandidat (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Manchurian_Kandidat), der vom Kreml ferngesteuert werde.

Obwohl die Beziehungen zwischen den USA und Russland gerade ein historisches Tief erreicht haben, das an die Kubakrise (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kubakrise>) erinnert, gibt es immer noch Leute, die diese Theorie verbreiten – darunter auch angeblich "progressive" alternative Medien wie *The Young Turks* / *TYT* [Die Jungen Türken, s. https://de.wikipedia.org/wiki/The_Young_Turks]. Nachdem Putin Anfang des Monats die Entwicklung neuer russischer Atomwaffen angekündigt hatte (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP00817_150117.pdf)

[post-archiv/LP_16/LP02918_050318.pdf](https://www.luftpост-archiv/LP_16/LP02918_050318.pdf)), warf Cenk Uygur (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Cenk_Uygur) von *TYT Trump* vor, "niemals Kritik an Putin zu äußern", und spekulierte: "Ich weiß nicht, ob Trump unsere oder die Interessen Putins vertritt."

Diese Denkweise ignoriert völlig die vielen Beweise dafür, dass das Verständnis der US-Amerikaner für die Interessen Russlands im vergangenen Jahr unter der Trump-Regierung sogar noch geringer geworden ist – vermutlich, weil Trump ständig nachweisen muss, dass Putin ihn nicht in der Hand hat.

Die USA haben ihr Engagement in Syrien verstärkt, und bei US-Luftangriffen wurden sogar schon Russen getötet [s. <https://www.bloomberg.com/news/articles/2018-02-13/u-s-strikes-said-to-kill-scores-of-russian-fighters-in-syria>]; das ist eine gefährliche Eskalation, die bei einer "echten Männerfreundschaft" zwischen Trump und Putin kaum möglich wäre und zu einer umfassenden militärischen Konfrontation mit Moskau führen könnte. Außerdem will die Trump-Regierung dem ukrainischen Militär jetzt auch tödliche Waffen liefern (s. <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/usa-wollen-panzerabwehrraketen-an-die-ukraine-liefern-15474506.html>) – was die Obama-Regierung noch abgelehnt hat, um eine stärkere Verwicklung der USA in den Stellvertreterkrieg an der russischen Grenze zu verhindern. Das russische Außenministerium hat diese Entscheidung verurteilt: Die USA hätten damit eine (rote) Linie überschritten und das Blutvergießen in der Ostukraine wieder in Gang gesetzt.

Auch bei anderen politischen Problemen steuert die Trump-Regierung einen harten anti-russischen Kurs; erst kürzlich hat sie wiederholt, dass sie die Krim niemals als Teil Russlands anerkennen wird [s. <https://www.state.gov/secretary/remarks/2017/12/276319.htm>], und Russland beschuldigt, Giftgasangriffe der syrischen Armee zuzulassen. Außerdem betrachtet die US-Regierung Russland als Hauptgegner im weltweiten Kampf um Macht und Einfluss.

In der kürzlich von der Trump-Regierung veröffentlichten National Security Strategy (s. <http://nssarchive.us/wp-content/uploads/2017/12/2017.pdf>) ist zu lesen: "China und Russland bedrohen die Macht, den Einfluss und die Interessen der USA und versuchen uns unsere Sicherheit und unseren Wohlstand zu nehmen." In der neuen Nuclear Posture Review (s. http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP02618_280218.pdf), die auch "eine maßgeschneiderte Strategie gegen Russland" empfiehlt, wird vor der "aktuellen Bedrohung durch Russland" gewarnt, das sich dazu entschieden habe, "wieder am Wettstreit der Großmächte teilzunehmen".

Wie passt das zu der Behauptung Cenk Uygurs, Trump "stelle die Interessen Putins über die der USA"?

Kurz gesagt, es gibt keinerlei Beweise für die Theorie, Putin habe Trump zur Präsidentschaft verholfen, weil er eine Kreml-Marionette ins Weiße Haus bringen wollte; wer das immer noch behauptet, kann nicht mehr ernst genommen werden. Deshalb ist der "Anfangsbefund" der republikanischen Mehrheit (des Geheimdienstausschusses des Repräsentantenhauses), der den Vorwurf, "Putin habe den Kandidaten Trump bevorzugt", zurückweist, viel glaubwürdiger als der größte Teil der darauf Bezug nehmenden "Analysen", in denen das ICA-Papier vom 6. Januar 2017 für "sakrosankt" (unanfechtbar) erklärt wurde.

Zornige Demokraten

Der unermüdliche (demokratische) Kongressabgeordnete Adam Schiff (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Adam_Schiff), der dem Geheimdienstausschuss des Repräsentantenhaus-

ses angehört, und seine demokratischen Mitstreiter kochen vor Wut, weil der Ausschuss nach nur einjähriger Untersuchung bereits einen "Anfangsbefund" veröffentlicht hat. Wütend sind natürlich auch Rachel Maddow (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Rachel_Maddow) von NBC und andere "Russiagate-Fans". Aber auch sie müssen zugeben, dass echte Beweise nicht durch "Clapper-Sprüche" wie den folgenden zu ersetzen sind: "Jeder weiß doch, wie die Russen reagieren und wie sich Putin darüber aufgeregt hat, dass Hillary Clinton ihn mit Hitler verglichen hat."

Ich hatte die Gelegenheit, den Abgeordneten Schiff am 25. Januar 2017 bei einer Think-tank-Veranstaltung in Washington persönlich zu treffen. Präsident Obama hatte eine Woche vorher auf seiner letzten Pressekonferenz vor dem Ausscheiden aus dem Amt etwas ziemlich Seltsames über unzutreffende Schlussfolgerungen gesagt: "Die Schlussfolgerungen der US-Geheimdienste in Bezug auf russische Hacker waren unter Berücksichtigung der WikiLeaks-Enthüllung (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP18016_201216.pdf) nicht überzeugend." Mit anderen Worten, die Geheimdienste hatten keine Ahnung, wie WikiLeaks zu den E-Mails des Democratic National Committee / DNC (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Democratic_National_Committee) gekommen ist [s. <https://consortiumnews.com/2017/01/20/obama-admits-gap-in-russian-hack-case/>].

Schiff hatte bei der Veranstaltung behauptet, die Russen hätten die E-Mails des DNC und Podestas gehackt und WikiLeaks zur Veröffentlichung übergeben. Deshalb fragte ich ihn, ob er mehr als Präsident Obama darüber wisse, wie der Kontakt zwischen den russischen Hackern und WikiLeaks zustande gekommen war [s. <http://raymcgovern.com/?s=adam+schiff>]?

Schiff wich mit der bekannten Ausrede aus: "Über die dafür vorliegenden Beweise kann ich Ihnen keine Auskunft geben, weil die geheim sind." Nun, mir ist heute der Zugang zu geheimen Informationen verwehrt, aber Schiff hat ihn – wie seine sämtlichen Kollegen im Geheimdienstausschuss des Repräsentantenhauses. Die republikanische Mehrheit in diesem Ausschuss hat aber mit ihrem "Anfangsbefund" – die Annahme, Putin habe Trump bevorzugt, sei nicht erwiesen – auch den "Hacker-Vorwurf" und die "Einmischungstheorie" in Frage gestellt. Der Ball liegt jetzt also in Schiffs Feld.

Die größte Aufmerksamkeit bei den Medien erregt die ebenfalls in dem "Anfangsbefund" enthaltene Feststellung, es gebe "keine Beweise für geheime Absprachen, koordiniertes Handeln oder eine Verschwörung zwischen Trumps Wahlkampagne und den Russen". Das war natürlich ein kalter Wasserguss für alle, die bisher geglaubt haben, was die Mainstream-Medien über die "Einmischung der Russen in die Wahl 2016" berichtet haben. Wie sollte es nach der Feststellung, es fehle der Nachweis, dass Präsident Putin den Kandidaten Trump bevorzugt habe, noch zu "geheimen Absprachen, koordiniertem Handeln oder einer Verschwörung" mit der Trump-Kampagne gekommen sein?

Die Russen wollten aber doch "Zwietracht säen". Auch dieser Einwand hört sich für mich wie ein "Clapper-Spruch" an.

Ray McGovern arbeitet für "Tell the Word", den publizistischen Zweig der ökumenischen Church of the Saviour (Kirche des Erlösers), in der Innenstadt Washingtons. Während seiner 27-jährigen Tätigkeit für die CIA hat er die Abteilung für sowjetische Außenpolitik geleitet und die Präsidenten Nixon, Ford und Reagan täglich über geheimdienstliche Erkenntnisse aus diesem Bereich informiert. Er hat die Veteran Intelligence Professionals for Sanity / VIPS (die Ehemaligen Geheimdienst-Experten für Vernunft, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Veteran_Intelligence_Professionals_for_Sanity) mitbegründet.

(Wir haben den Artikel, der die "Russiagate-Story" endgültig als "Fake-News" entlarvt und die gerade von den Demokraten gegen Trump eingereichte Klage ((s. <https://www.nytimes.com/2018/04/20/us/politics/dnc-russia-trump-lawsuit.html>)) aussichtslos macht, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern und Hervorhebungen versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Consortiumnews.com



Intel Committee Rejects Basic Underpinning of Russiagate

The assumption underpinning Russiagate – that Vladimir Putin preferred Donald Trump over Hillary Clinton – is not supported by the facts, according to “Initial Findings” of the House Intelligence Committee, as Ray McGovern reports.

By Ray McGovern

March 14, 2018

Let’s try to make this simple: The basic rationale behind charges that Russian President Vladimir Putin interfered in the 2016 U.S. election to help candidate Donald Trump rests, of course, on the assumption that Moscow preferred Trump to Hillary Clinton. But that is wrong to assume, says the House Intelligence Committee, which has announced that it does not concur with “Putin’s supposed preference for candidate Trump.”

So, the House Intelligence Committee Republican majority, which has been pouring over the same evidence used by the “handpicked analysts” from just the CIA, FBI, and NSA to prepare the rump Intelligence Community Assessment (ICA) of Jan. 6, 2017, finds the major premise of the ICA unpersuasive. The committee’s “Initial Findings” released on Monday specifically reject the assumption that Putin favored Trump.

This puts the committee directly at odds with handpicked analysts from only the FBI, CIA, and NSA, who assessed that Putin favored Trump – using this as their major premise and then straining to prove it by cobbling together unconvincing facts and theories.

Those of us with experience in intelligence analysis strongly criticized the evidence-impo- verished ICA as soon as it was released, but it went on to achieve Gospel-like respect, with penance assigned to anyone who might claim it was not divinely inspired.

Until now.

Rep. K. Michael Conway (R-Texas), who led the House Committee investigation, has told the media that the committee is preparing a separate, in-depth analysis of the ICA itself. Good.

The committee should also take names — not only of the handpicked analysts, but the hand-pickers. There is ample precedent for this. For example, those who shepherded the fraudulent National Intelligence Estimate on weapons of mass destruction in Iraq 15 years ago were named in the NIE. Without names, it is hard to know whom to hold accountable.

Here's the key ICA judgment with which the House committee does not concur: "We assess Putin, his advisers, and the Russian Government developed a clear preference for President-elect Trump over Secretary Clinton." Not to be picky, but if House investigators have been unable to find enough persuasive evidence to convince them that "Putin's supposed preference" was Trump, there is little reason to take seriously the ICA's adolescent observations — like Putin held a "grudge" against Clinton because she called him nasty names — and other tortured reasoning in an Intelligence Community Assessment that, frankly, is an embarrassment to the profession of intelligence analysis.

I recall reading the ICA as soon as it was published. I concluded that no special expertise in intelligence analysis was needed to see how the assessment had been cobbled together around the "given" that Putin had a distinct preference for Trump. That was a premise with which I always had serious trouble, since it assumed that a Russian President would prefer to have an unpredictable, mercurial, lash-out-at-any-grievance-real-or-perceived President with his fingers on the nuclear codes. This — not name-calling — is precisely what Russian leaders fear the most.

Be that as it may, the ICA's evidence adduced to demonstrate Russian "interference" to help Trump win the election never passed the smell test. Worse still, it was not difficult to see powerful political agendas in play. While those agendas, together with the media which shared them, conferred on the ICA the status of Holy Writ, it had clearly been "writ" to promote those agendas and, as such, amounted to rank corruption of intelligence by those analysts "handpicked" by National Intelligence Director James Clapper to come up with the "right" answer.

Traces of the bizarre ideological — even racial — views of Intelligence Dean Clapper can also be discerned between the lines of the ICA. It is a safe bet that the handpicked authors of the ICA were well aware of — and perhaps even shared — the views Clapper later expressed to NBC's Chuck Todd on May 28, 2017 about Russians: "[P]ut that in context with everything else we knew the Russians were doing to interfere with the election," he said. "And just the historical practices of the Russians, who typically, are almost genetically driven to co-opt, penetrate, gain favor, whatever, which is a typical Russian technique. So, we were concerned."

Always Read the Fine Print

What readers of the intelligence assessment might have taken more seriously was the CYA in the ICA, so to speak, the truth-in-advertising cautions wedged into its final page. The transition from the lead paragraph to the final page — from "high confidence" to the actual definition of "high confidence" is remarkable. As a reminder, here's how ICA starts:

"Putin Ordered Campaign To Influence US Election: We assess with high confidence that Russian President Vladimir Putin ordered an influence campaign in 2016 aimed at the US presidential election, the consistent goals of which were to undermine public faith in the US democratic process, denigrate Secretary Clinton, and harm her electability and potential presidency. ..."

But wait, the fair warning on page 13 explains: "High confidence ... does not imply that the assessment is a fact or a certainty; such judgments might be wrong. ... Judgments are not intended to imply that we have proof that show something to be a fact. Assessments are based on collected information, which is often incomplete or fragmentary, as well as logic, argumentation, and precedents."

Questionable Logic

The “logic” referred to rests primarily on assumptions related to Trump’s supposed friendliness with Putin, what Clinton Campaign Manager John Podesta called in 2015 a “bromance.” It assumes that Trump has been more than willing to do the Kremlin’s bidding from the White House, whether due to financial relationships Trump has with the Russians, or because he “owes them” for helping him get elected, or whether he is being blackmailed by “the pee tape” that Christopher Steele alluded to in his “dodgy dossier.”

This is the crux of the whole “treason” aspect of the Russiagate conspiracy theory – the idea that Trump is a Manchurian (or as some clever wags among Russiagaters claim, a Siberian) candidate who is directly under the influence of the Kremlin.

Even as U.S.-Russian relations drop to historic lows – with tensions approaching Cuban Missile Crisis levels – amazingly, there are still those promoting this theory, including some in the supposedly “progressive” alternative media like The Young Turks (TYT). Following Putin’s announcement on developments in Russia’s nuclear program earlier this month, TYT’s Cenk Uygur slammed Trump for not being more forceful in denouncing Putin, complaining that Trump “never criticizes Putin.” Uygur even speculated: “I’m not sure that Trump represents our interests above Putin’s.”

This line of thinking ignores a preponderance of evidence that the U.S. posture against Russian interests has only hardened over the past year-plus of the Trump administration – perhaps in part as a result of Trump’s perceived need to demonstrate that he is not in “Putin’s pocket.”

The U.S. has intensified its engagement in Syria, for one thing, reportedly killing several Russians in recent airstrikes – a dangerous escalation that could lead to all-out military confrontation with Moscow and hardly the stuff of an alleged “bromance” between Trump and Putin. Then there was the Trump administration’s recent decision to provide new lethal weapons to the Ukrainian military – a major reversal of the Obama administration’s more cautious approach and an intensification of U.S. involvement in a proxy war on Russia’s border. The Russian foreign ministry angrily denounced this decision, saying the U.S. had “crossed the line” in the Ukraine conflict and accused Washington of fomenting bloodshed.

On other major policy issues, the Trump administration has also been pushing a hard anti-Russian line, reiterating recently that it would never recognize Crimea as part of Russia, criticizing Russia for allegedly enabling chemical attacks in Syria, and identifying Moscow as one of the U.S.’s major adversaries in the global struggle for power and influence.

“China and Russia,” the administration stated in its recent National Security Strategy, “challenge American power, influence, and interests, attempting to erode American security and prosperity.” In the recently issued Nuclear Posture Review, the U.S. identifies Russia as a “contemporary threat,” and has a chapter outlining “A Tailored Strategy for Russia.” The document warns that Russia has “decided to return to Great Power competition.”

How does this in any way indicate that Trump is representing “Putin’s interests” above “ours,” as Uygur claims?

In short, there is no evidence to back up the theory that Putin helped Trump become president in order to do the Kremlin’s bidding, and no one pushing this idea should be taken seriously. In this respect, the Republicans’ “Initial Findings” – particularly the rejection of

“Putin’s supposed preference for candidate Trump” have more credibility than most of the “analysis” put out so far, including the Jan. 6, 2017 ICA that has been held up as sacrosanct.

Democrats Angry

The irrepressible Congressman Adam Schiff, Ranking Member of the House Intelligence Committee, and his fellow Democrats are in high dudgeon over the release of the Committee’s “Initial Findings” after “only” one year of investigation. So, of course, is NBC’s Rachel Maddow and other Russiagate aficionados. They may even feel a need to come up with real evidence — rather than Clapperisms like “But everyone knows about the Russians, and how, for example, they just really hated it when Mrs. Clinton called Putin Hitler.”

I had the opportunity to confront Schiff personally at a think tank in Washington, DC on January 25, 2017. President Obama, on his way out of office, had said something quite curious at his last press conference just one week earlier about inconclusive conclusions: “The conclusions of the intelligence community with respect to the Russian hacking were not conclusive” regarding WikiLeaks. In other words, the intelligence community had no idea how the DNC emails reached WikiLeaks.

Schiff had just claimed as flat fact that the Russians hacked the DNC and Podesta emails and gave them to WikiLeaks to publish. So I asked him if he knew more than President Obama about how Russian hacking had managed to get to WikiLeaks.

Schiff used the old, “I can’t share the evidence with you; it’s classified.” OK, I’m no longer cleared for classified information, but Schiff is; and so are all his colleagues on the House Intelligence Committee. The Republican majority has taken issue with the cornerstone assumption of those who explain Russian “hacking” and other “meddling” as springing from the “obvious fact” that Putin favored Trump. The ball is in Schiff’s court.

Last but not least, the committee’s Initial Finding that caught most of the media attention was that there is “no evidence of collusion, coordination, or conspiracy between the Trump campaign and the Russians.” This, of course, poured cold water on what everyone listening to mainstream media “knows” about Russian “meddling” in the 2016 election. But, in the lack of persuasive evidence that President Putin preferred candidate Trump, why should we expect Russian “collusion, coordination, conspiracy” with the Trump campaign?

Ah, but the Russians want to “sow discord.” Sounds to me like a Clapperism.

Ray McGovern works with Tell the Word, a publishing arm of the ecumenical Church of the Saviour in inner-city Washington. During his 27-year career at CIA, he was Chief of the Soviet Foreign Policy Branch and preparer/briefer of the President’s Daily Brief under Nixon, Ford, and Reagan. He is co-founder of Veteran Intelligence Professionals for Sanity (VIPS).

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern